

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-01-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. Januar 1966

Basler
13.1.66

Lieber Otto Basler, -

wirklich und wahrhaftig und ^{auf} bei ~~meiner~~ Ehr' und Seligkeit
(wie wir Bayern sagen): ich habe Ihren Brief nicht bekommen.
Aber was wollen Sie ? Die Zivilisation bricht zusammen, und mei-
nerseits sehe ich mich längst genötigt, wichtige Briefe einschreiben
zu lassen. Der Post, selbst der schweizerischen, ist nicht mehr
zu traueh. Und ein einziger schräger Blick auf New York City
genügt. Sie bricht zusammen!

Ob Sie wohl auch bemerkt haben, dass es mir schliesslich ge-
lang, "die schönen Akten" ausfindig zu machen, von denen im Brief
an Sie vom 4. Februar 1951 die Rede geht, und die ich auf Seite 540
zu meiner Freude "anmerken" konnte ?

Ueber den "tragischen Dilettanten von Basel" konnte ich herzlich
lachen, und der Tod des Professors Muschg war mir insofern nahe ge-
gangen, als der Gelehrte nun keinen Einblick mehr nehmen konnte in
einen Band, in dem er so vielfach figuriert. Friede immerhin seiner
Asche.

Ja, ich war akut und zusätzlich recht krank, und wenn es mir auch
jetzt nicht wesentlich besser geht, so turne und über ich doch wieder
und höre nicht auf zu hoffen, es werde sich irgendwann einmal ein
halbwegs erträgliches Leben für mich wieder herstellen lassen. Der
Mensch, und ich mit ihm, ist vielleicht eher weniger schlecht als
dumm. Daher die Blödheit meines tentativen optimismi, für den reali-
ter keinerlei Grund besteht.

Seien Sie herzlichst bedankt für beide Briefe, den verlorenen und
den erhaltenen, und nehmen Sie wie immer

die schönstenGrüsse

Ihrer

